

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 41036 —

KLASSE 51: MUSIKALISCHE INSTRUMENTE.

AUSGEBEBEN DEN 27. OCTOBER 1887.

ACTIENGESELLSCHAFT FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE,
VORMALS PAUL EHRlich & CO. IN GOHLIS BEI LEIPZIG.

Vorrichtung zum mechanischen Spielen von Tasteninstrumenten.

Zusatz zum Patent No. 33782 vom 19. Juni 1885.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 9. Januar 1887 ab.

Längste Dauer: 18. Juni 1900.

Die von Federn *c* getragene, von diesen in der Richtung nach der Daumenwelle *a* zu bewegen gesuchte und nöthigenfalls außerdem noch besonders geführte Leiste *b* setzt sich, wenn die Daumenwelle in Umdrehung versetzt wird, in auf- und abwärtsschwingende Bewegung. Springt der Einfallhebel *d* in eine Vertiefung der Notenschablone *S* ein, so schiebt sich das Glied *e* nach vorn, gelangt unter die Leiste *b*, wird von dieser niederwärts gedrückt mit der weiteren Wirkung eines durch Zwischenhebel *f* vermittelten Anschlages der Taste *l*, und ein Vorsprung *g* auf *e* schiebt sich unter den Hebel *h*. Währenddem bleibt die Taste *l* niedergedrückt. Tritt der Schnabel *d* wieder aus der Notenschablonevertiefung heraus, so zieht sich *e* zurück und die Theile *l f g h* nehmen wieder die in der Zeichnung dargestellte Ausgangs- oder Ruhelage ein.

Richtet man den Hebel *f* verschiebbar ein, was z. B. dadurch geschehen kann, daß man die ihn tragende Leiste *n* mit einer Schlittenführung combinirt, oder dadurch, daß der Drehzapfen von *f* an einen Hebelarm *p* angeschlossen wird, welcher mittelst Welle *o*, Fig. 2, nach beiden Richtungen beliebig gedreht werden kann, und bringt eine schiefe Ebene *i* am Vorderende des Hebels *f* an, so ist damit eine Einrichtung zum beliebigen *forte*- und *piano*-Spiel geschaffen. Je näher nämlich die schiefe

Fläche *i* dem Polster *k* des Gliedes *e* gerückt wird, desto leiser erfolgt der Anschlag.

Bei der in Fig. 3 dargestellten Anordnung ist die Leiste *b*, Fig. 1, durch ein Zwischenglied *m* mit dem übrigen Mechanismus in Verbindung gesetzt worden. Das Einsinken des Schnabels *d* in eine Vertiefung der Notenschablone *S* hat unter Vermittelung der Schiene *e'* zur Folge, daß das Glied *m* in den Bereich des umlaufenden Daumens *a* geräth, wodurch ein Hebel *f'* zum Niederdrücken der Taste *l* veranlaßt wird. Dabei fängt sich *m* mittelst Nase *g* auf dem Fänger *h*. Dieser Zustand hält so lange an, als *d* in der Vertiefung von *S* verharrt, d. h. als der angeschlagene Ton erklingen soll; danach gehen die Theile in ihre Ausgangslage zurück.

Daß die Leiste *y* des Haupt-Patentes No. 33782, anstatt durch einen Daumen, auch durch ein Excenter in auf- und abgehende Bewegung gesetzt werden kann, ergibt sich aus Fig. 4, wo das antreibende Excenter bei *a'* gezeichnet ist, die erwähnte Leiste bei *b* und die übrigen Theile die gleiche Bedeutung haben wie die gleichnamigen der Vorrichtung, welche Fig. 1 darstellt. Nur ist ein Vermittelungshebel *c'* eingefügt worden, welcher das hier geradlinig geführte Glied *e* in der von der Notenschablone *S* bedingten Weise verschiebt.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Bei der unter No. 33782 geschützten Vorrichtung der Ersatz der Leiste y durch eine bei c federnd aufgehängene bzw. an eine Excenterstange angeschlossene Leiste b (Fig. 1 und 3) oder statt deren durch Zwischenglieder m (Fig. 3), welche mittels Daumen a oder Excenter a' in Bewegung gesetzt werden, um nach Maßgabe der von einer
2. Der Ersatz der in Anspruch 2. des Haupt-Patentes erwähnten Regelungsfeder durch einen an seinem Lagerungsorte verstellbaren Hebel f , dessen schiefe Ebene i unter der Leiste b verschoben wird, um beliebiges *forte*- und *piano*-Anschlagen zu erzielen (Fig. 1, 2, 4).

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

ACTIENGESELLSCHAFT FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE,
 VORMALS PAUL EHRLICH & CO. IN GOHLIS BEI LEIPZIG.
 Vorrichtung zum mechanischen Spielen von Tasteninstrumenten.

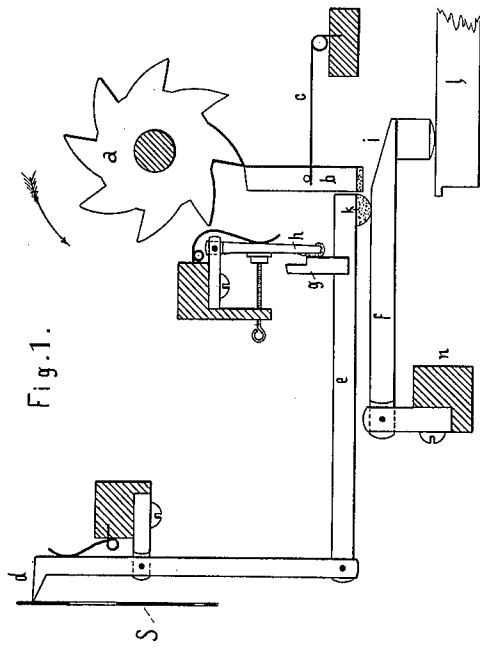


Fig. 1.

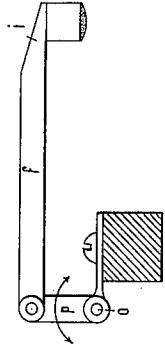


Fig. 2.

Fig. 4.

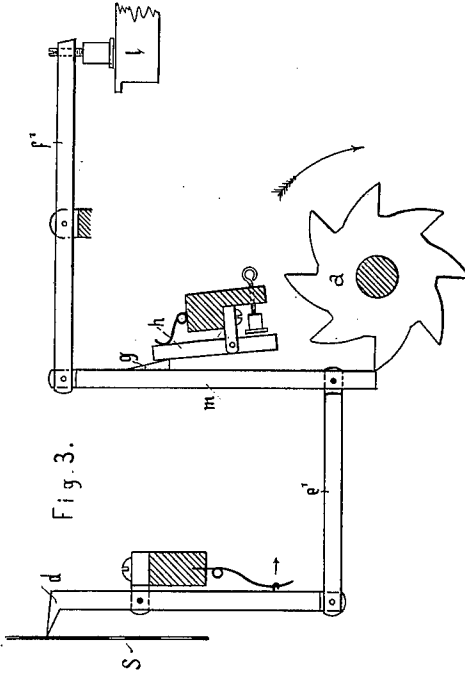
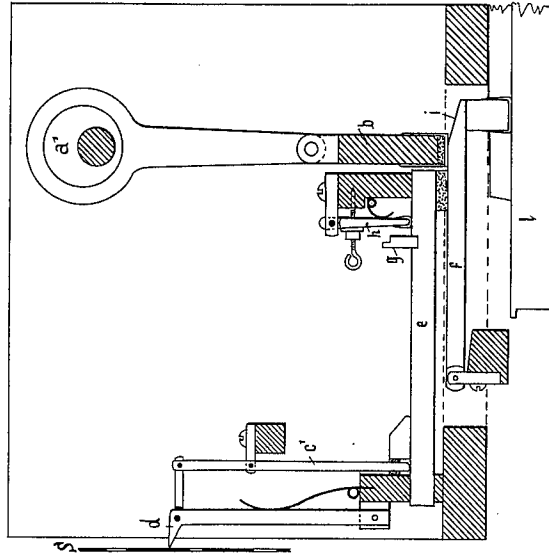


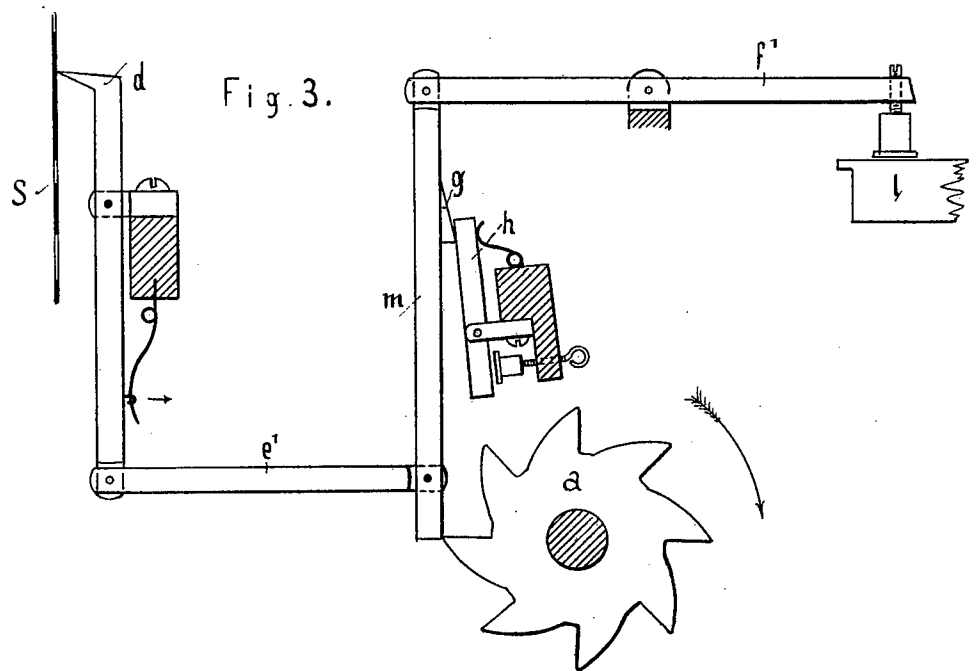
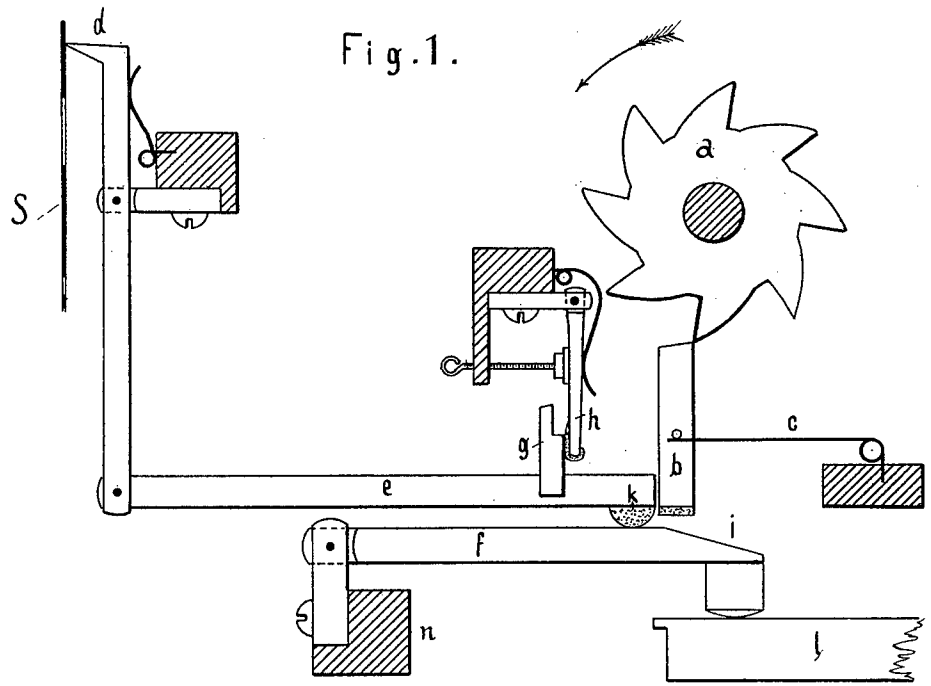
Fig. 3.

Zu der Patentschrift
 № 41036.

PHOTOG. DRUCK DER REICHDRAUCKEREI.

ACTIENGESELLSCHAFT FABRIK L
VORMALS PAUL EHRLICH & CO.

Vorrichtung zum mechanischen Spielen



WAGNER & FABRIK LEIPZIGER MUSIKWERKE,
WAGNER & CO. IN GOHLIS BEI LEIPZIG.

Mechanischen Spielen von Tasteninstrumenten.

Fig. 2.

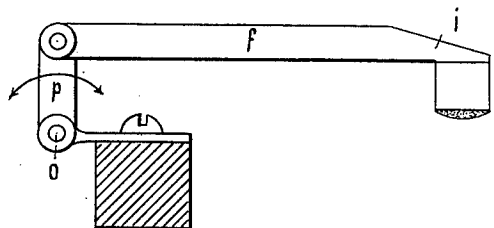
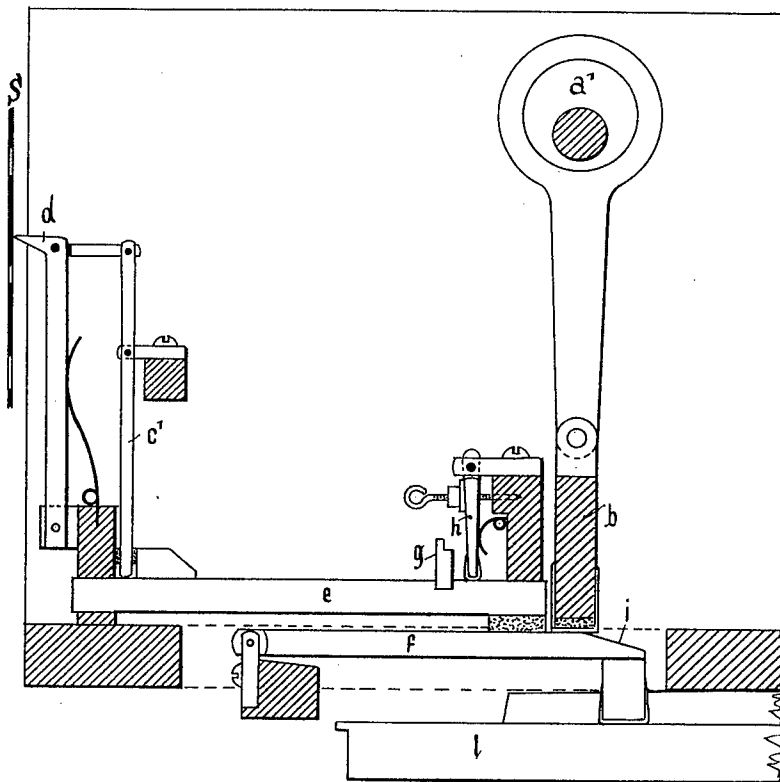


Fig. 4.



Zu der Patentschrift

№ 41036.